

NL 53 Franz Overbeck A

263a.5.0



L

a.
Studiosus Iverbeck

Lieder

gefangen

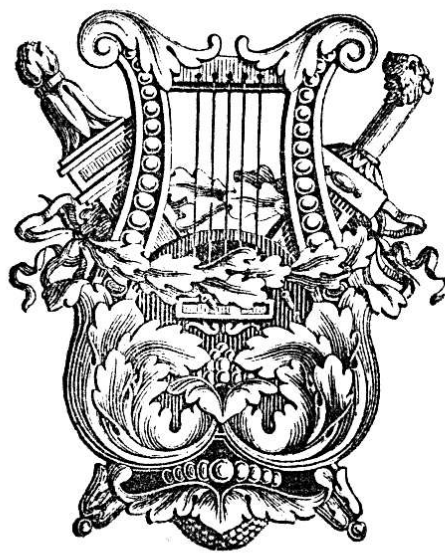
am 24. May 1858

dem Tage der

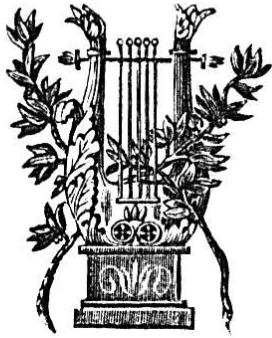
Feier des zehnjährigen Bestehens

der

HANNOVERA.



GEORGIA AUGUSTA.



I.

1. Der Wonnemond des Jahres, der jugendliche Mai, er ruft uns heut' aufs Neue zur frohen Bundesweih', :: er schmückt uns zu begrüßen das alte Erdenhaus und hing die grünen Fahnen allüberall heraus. ::

2. In ihrem Sonntagskleide erglüht verjüngt die Welt, sie lacht vor Lust und Freude, vom Sonnenstrahl erhellt. :: Ein Gaudeamus schallet aus dunkler Waldesnacht, vom Chor der Nachtigallen als Gruß uns dargebracht. ::

3. O stimmt mit ein, ihr Brüder, und preist den lieben Mai, aus weiter Ferne führt er manch' alten Freund herbei, :: sie lehren, um zu schwärmen in der Erinnerung Glück, aus fadem Alltagsleben zum Musensitz zurück. ::

4. Vergangner Tage denkend laßt uns den Bund erneu'n, wir brauchen ängstlich sorgend die Zukunft nicht zu scheu'n. :: Die Bahn sie ist gebrochen, sei auch das Ziel noch fern, es leitet uns ja sicher der Freundschaft heller Stern. ::

5. So jubelt denn und singet an treuer Freundesbrust, ergreift die flücht'ge Stunde und ihre flücht'ge Lust. :: Die Becher voll zum Rande — der erste Trinkspruch sei: Hannovera soll blühen in ewig grünem Mai! ::

II.

1. Wohlauf die Stimm' zum frohen Sang erhoben, reicht Alle euch die treue Bruderhand, das **Grün, Weiß, Roth** soll unsre Stimme loben, das uns so eng, so freundschaftlich verband. Auf, ruft's beim Becherklange, im feurigen Gesange: :: Grün, weiß und roth sei ewig das Panier, Hoch lebe die Hannovera für und für. ::

2. Grün ist die Hoffnung, die zum edlen Ziele uns giebt Vertrauen, Muth und hohe Kraft. Wir wissen, drän' uns auch der Kämpfe viele, durch sie wird endlich uns der Sieg verschafft. Denn was wir uns erkoren, wir geben's nie verloren: :: Grün, weiß und roth 2c.

3. Rein wie das Weiß, sei stets auch unser Streben, sei recht, sei edel, tugendhaft und gut. Der Wahrheit Geist mög' stets uns hold umschweben, es flich' vor uns der Falschheit niedre Brut. Dem Bunde ew'ge Treue, nicht Zwietracht ihn entweih'e: :: Grün, weiß und roth 2c.

4. Roth ist die Liebe, die uns hat vereinet, die Freundschaft, die uns All' umschlungen hält, sie dau'r', so lang' der Sonne Strahl uns scheint, wie auch des Lebens harter Würfel fällt. Auf! füllt das Glas auf's Neue, dem Freunde ew'ge Treue! :: Grün, weiß und roth 2c.

5. Es grüne stets, rein wie in diesen Jahren, der Bund, durch wahren Brudersinn vereint. Stets mög' er Freundschaft, Recht und Eintracht wahren, drum schwöre, wer es treu und ehrlich meint: Auf ewig treu dem Bunde, treu bis zur letzten Stunde, :: grün, weiß und roth sei ewig das Panier. Hoch, dreimal hoch, Hannovera für und für! ::

III.

1. Willkommen hier, vielliebe Brüder, seid uns mit Herz und Hand gegrüßt! und wie der Klang getheilter Lieder in einen Klang zusammenfließt, soll auch die Freundschaft uns umschlingen mit einem jugendlichen Kranz. Auf, laßt die Becher lustig klingen: dem Wohl des deutschen Vaterlands.

2. Ja, Freunde, ihm gilt unser Streben, wir weih'n uns ihm in Noth und Tod. Nie kann es schön're Kronen geben, als die es seinen Söhnen bot; um diese Kronen laßt uns ringen, bis sie um unsre Stirnen glüh'n, und ruft bei lautem Becherklingen: stets soll die deutsche Freiheit blüh'n.

3. Wenn uns auch Land und Ströme scheiden, wenn wir uns, Freunde, nicht mehr seh'n, so kennen wir doch heil'ge Freuden, die mit der Stunde nicht verweh'n; denn lieblich, wie die Flöten klingen, so klingt der Freundschaft süßes Wort; auf, rufet laut beim Gläserklingen: wie jetzt besteh' sie fort und fort.

4. Und jenem weiten, heit'ren Bunde, das auch so freundlich uns umschlingt, das früh uns weicht dem Vaterlande, zu ernst'rem Kampf bedeutsam winkt, laßt ihm

zu Ehren festlich springen der deutschen Traube goldnen
Saft, und bei der Gläser lechtem Klingen trinkt's Wohl
der deutschen Burschenschaft.

IV.

1. Alles schweige! Jeder neige ernsten Tönen nun sein
Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lieder, hört es, meine
deutschen Brüder, hall' es, hall' es wieder, froher Chor!

2. Deutschland's Söhne, laut ertöne euer Vaterlands-
gesang: — Vaterland! Du Land des Ruhmes, weih'
zu Deines Heiligthumes :: Hütern :: uns und unser
Schwert!

3. Hab' und Leben Dir zu geben sind wir allesammt
bereit, — sterben gern zu jeder Stunde, achten nicht des
Todes Wunde, :: wenn das :: Vaterland gebeut.

4. Lied der Lieder, hall' es wieder: groß und deutsch
sei unser Muth! — Seht hier den geweihten Degen, thut
wie brave Burschen pflegen, und :: durchbohrt :: den
freien Hut!

(Die Präsidens allein, dann die Einzelnen:)

5. Nimm den Becher, wackerer Becher, vaterländ'schen
Trankes voll: —

(Alle wiederholen:)

Nimm den Becher zc.

(Die Präsidens allein, dann die Einzelnen:)

6. Nimm den Schläger in die Linke, boh'r' ihn durch
den Hut und trinke :: auf des :: Vaterlandes Wohl!

(Alle wiederholen:)

Nimm den Schläger zc.

(Zuerst die Präsidens, dann alle:)

7. Seht ihn blinken, in der Linken, diesen Schläger,
nie entweih't! —

(Alle wiederholen:)

Seht ihn blinken, in der Linken zc.

(Die Präsidens allein, dann alle:)

8. Ich durchboh'r' den Hut und schwöre, halten will ich
stets auf Ehre, :: stets ein :: braver Bursche sein.

(Alle wiederholen:)

Du durchboh'rst den Hut zc.

9. Komm du blanker Weihedegen, freier Männer freie
Wehr! Bringt ihn festlich mir entgegen, von durchboh'r-
ten Hüten schwer. Laßt uns festlich ihn entlasten: jeder
Scheitel sei bedeckt, und dann laßt ihn unbefleckt bis zur
nächsten Feier rasten!

10. So nimm ihn hin, Dein Haupt will ich bedecken
und d'rauf den Schläger strecken: es leb' auch dieser Bru-
der hoch! Ein Hundsfott, wer ihn schimpfen soll! So
lange wir ihn kennen, woll'n wir ihn Bruder nennen; es
leb' auch dieser Bruder hoch!

11. Ruhe von der Burschenfeier, blanker Weihedegen,
nun, Jeder trachte, wack'rer Freier um das Vaterland zu
sein, Jedem Heil, der sich bemühte, ganz der Väter werth
zu sein, Keiner taste je an's Schwert, der nicht edel ist
und bieder!

V.

1. Stoßt an! Göttingen lebe, hurrah hoch! :,: Die Phi-
listen sind uns gewogen meist, sie ahnen im Burschen, was
Freiheit heißt. Frei ist der Bursch, frei ist der Bursch!

2. Stoßt an! Vaterland lebe! Hurrah hoch! :,: Seid
der Väter heiligem Brauche treu, doch denkt der Nachwelt
auch dabei. Frei ist der Bursch! :,:

3. Stoßt an! Frauenlieb' lebe! Hurrah hoch! :,: Wer
des Weibes weiblichen Sinn nicht ehrt, der hält auch Frei-
heit und Freund nicht werth. Frei ist der Bursch! :,:

4. Stoßt an! Männerkraft lebe! Hurrah hoch! :,: Wer
nicht singen, trinken und schlagen kann, den sieht der Bursch
voll Mitleid an. Frei ist der Bursch! :,:

5. Stoßt an! Freies Wort lebe! Hurrah hoch! :,:
Wer die Wahrheit kennet und saget sie nicht, der bleibt
ein ehrlos erbärmlicher Wicht. Frei ist der Bursch! :,:

6. Stoßt an! Kühne That lebe! Hurrah hoch! :,: Wer
die Folgen ängstlich zuvor erwägt, der beugt sich, wo die
Gewalt sich regt. Frei ist der Bursch! :,:

7. Stoßt an! Burschenwohl lebe! Hurrah hoch! :,:
Bis die Welt vergeht am jüngsten Tag, seid treu, ihr
Bursche, und singet uns nach: „Frei ist der Bursch!“ :,:

Abschieds wort der Bierzeitung
an die Abgehenden Othern 1859. b.

Wir sind nun leider bei der Abschieds stunde
Und ein dem ster wieder was entschwand,
Der mancher der hert sitzt in dieser Bunde,
Mit welchen ich bald werde gut bekannt,
Er scheidet nunmehr hier aus diesem Bunde
Und ist mir freilich sicher dann entrant.
Drum las, ich auch nicht fort ins neue Leben
Davor ich Euch noch etwas mitgebe.

Da fällt mein Blick auf dieses Tages Helden;
Ihm eine ganze Strophen wohl gebührt.
Der Doctor machte er gewiss wie selten
Er wird gemacht; drum wird ihm gratuliert.
Wenns mit der Medizin nicht geht in dieser Welt
Als Konsortante hat er schon fangt.
Wir wünschen, ohne seiner Rente schrauben
Zu ziehen doch, Gesundheit seinen Kranken.

Es folgt Herr Wagner, dem zu prophezeien
Dass er im Leben sich durchstößt schon.
Von ihm wird noch erzählt in unsern Reihen,
Wie in Berlin er Trecken giebt den Lohn.

Und Woytsch ach! wird alles fricassieren
Er wird gewiss zum schwarzen Mann Berlins.
Der Treubund wird ein neues Leben führen
Mit einem Mann der so loyalen Sinns.

Zwar Lober zieht mit Blutigem im Sinne
Von dannen in die Vaterstadt zurück
Jand frohen Larme macht ihm schon die Mieme,
Johann Elisen wieder schaut sein Glück.
Und unser's hübscherliches Sauffter Augen rinnen
Entblöht dann sicher Thränen sein Gesicht
Denkt er an Anna! Sollt' er wieder lieben,
Mag niemals mehr ein Koch sein Glück haben.

Von Würzburg wird man hören bald die Nähe
Von zweien Kleinen die ihn alle rührt.
Der eine war in Genf schon in der Lehre
Den jungen Erbs man allgemein ihn rührt.
Der and're sieht noch jugendlich gar schön,
Nach hübschen Augen aussucht gar er rührt.
Doch mit dem Alter ist er aufgehoben
Der konnte das schon in der Schweizerproben.

Ihr abo wollet in die Fremde luren
Von dieser schönen Stätte weg den Schritt.
Ist ihr beim Abschied mir nun etwas schenken,
Die ich erhalte gerne hier noch lott
So schenket mir nur eines Angedenken
Und meinen Segen geb ich euch jetzt mit.
Von Wilkens aber hier etwas zu sagen
Mir sehr begrifflich heute noch nichts wagen.

c.

DISPUTATIONEM PUBLICAM

QUAM

FRANCISCUS CAMILLUS OVERBECK

PHILOSOPHIAE DOCTOR

QUARTO DIE MENSIS AUGUSTI

1864

AB HORA INDE UNDECIMA MATUTINA

PRO GRADU LICENTIATI ET VENIA DOCENDI

HABITURUS EST

LEOPOLDUS IMMANUEL RUECKERT

ORDINIS THEOLOGORUM

II. T. **DECANUS**

HAC TABULA INDICIT.

J E N A E

TYPIS A. NEUENHANI.